

I. Ecclesia parochialis fuit extremum caliginosa, pulvere ac fuligine deformata; defuit porro honestior sacristia, quae fuerat ad latus ambonis seu suggestus concionatorii versus navim ecclesiae. Fuit humilis angusta et tenebrosa; ad altare non patebat accessus nisi per refertum populum; inter geminos laterales parietes fuit robustissimus arcus, qui angustum valde dabat accessum ad praesbyterium atque populo aspectum ad maius altare magna ex parte praeclusit. Pavimentum fuit ex cocto latere illudque valde attritum; sedilia et flexoria confracta. In duabus columnis, quae ianuam respiciunt, haerebant duo minuscule altaria antiquissimi operis, divi Floriani unum, alterum S. Annae. Haec omnia ut magnam deformitatem ecclesiae afferebant, ita me animarunt, ut decorem aliquem maiorem domui divinae adderem.

Daher baute der Abt zuerst eine Sakristei an und durchbrach die Wand nach dem Presbyterium; die alte Sakristei wurde abgebrochen; ein neuer Altar des hl. Johannes Nepomuk von der Gobelsburger bürgerlichen Kongregation „de sincera et christiana amicitia“ wurde aufgestellt. Weiters wurde ein neues Pflaster aus Marmorplatten, neue Kirchenstühle und eine Stiege zum Musikchor angeschafft, in diesem selbst ein Fenster ausgebrochen. Eine Tür in der Nähe des Haupteinganges wurde vermauert und statt ihrer ein Fenster durchgebrochen. Der Scheidebogen gegen den Chor wurde beträchtlich erweitert und der Chor selbst verändert (Diarium 1749). Einige Ergänzungen zu diesen Aufzeichnungen des Abtes bieten die Rechnungen, die sich auf Ausweißung, Pflasterung der Kirche, Einrichtung der neuen Kirchenstühle beziehen (1750). 1753 wurde ein neuer Hochaltar aufgestellt; von den auf diesen bezüglichen Rechnungen ist eine von Jakob Schletterer, der auch im Stifte selbst zahlreiche Arbeiten ausgeführt hatte (s. W. A. V. XXV „Die Stiftskirche und der Kirchturm zu Zwettl“ von Abt Stephan Rößler) von besonderem Interesse:



Fig. 71 Gobelsburg, Pfarrkirche, Relief (S. 150)

„Verzeichnis. Wass ich Endes Benauter auff Angöben Ihrer Hochwürden und Gnaden Herrn Hern Prelaten von Closter Zwöttl an Bildhauerarbeith nach Koberspur gemacht habe. als nembl. 2 Engel von 5 Schuch gross und dan 2 Kindl die halbe Grösse, warfor ich für ale 4 Stuckh verdinnet habe 60 fl.

Wien 15. Sept. 1753

*Jacob Schletterer
Acad. Bildhauer*

(Stiftsarchiv Zwettl). In demselben Jahre lieferte Ferdinand Vötterlechner aus Krems Kirchenleuchter. Eine weitere umfassende Restaurierung der Kirche fand 1885/86 unter Leitung Riewels statt.

Beschreibung. Dreischiffige Pfeilerbasilika mit niederen Seitenschiffen, mit vorgelagertem Westturm und barockisiertem Langhaus und Chor.